



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Zweyter Absatz. Maria ein reinister Spiegel der Vollkom[m]enheit/ den  
geistlichen Todt zu erkennen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Clem. Alex. li. 2. Strom.

8.

zeitliche Tod ist ein Tod der Natur ; und die Göttliche Lieb verursacht in der Clösterlichen Seel einen Burgerlichen Tod aller Begirlichkeiten : ut mors dilectio.

Diß ist jener geistliche Tod / welcher ein übermenschliches Leben verleyhet ; dan auch hier wird das so genannte Engel Wasser nicht aus Amaranth / oder der Blum / allzeit lebend / sonder aus erkorbten Blumen gemacht. Und diser Tod bestehet nit in dem angenommenen Todten-Schlaif / noch in dem Todten-Gelair der Gloggen ; sonder allein in der innerlichen Zernichtung / womit die Anmuthungen abgetödtet werden : dan es ist gewiß / daß man den äußerlichen Schein nach tod : beynebens aber innerlich an denen Begirlichkeiten noch gang lebendig seyn kan. Also erzehlet der gelehrte P. Eusebius von einem alberen Menschen / welcher sich einbildete / er wäre tod. Er bedekte sich mit einem Sack / wie mit einem Todten-Tuch : legte sich nider auf die Erden / damit man ihn begraben solte : und blibe also ligen die Person eines Todten vertretend.

Euseb. epist. 3.

Einer stufte ihn / er aber richtete sich auf / sagend : ich schwöre dir / daß / wosfern ich nit tod wäre / ich dich gewiß bezahlen wolte. Dises gethan / legte er sich widerum der Länge nach nider / wie zuvor. Dergestalt / daß diser Todrechte in seiner Embildung tod ware ; es entdeckte aber die Gelegenheit / daß er in Wahrheit lebendig ware mit dem blossen Schein eines Todten. O wie hat der Apostel so wohl angemerckt / daß unser höchster Meister Christus JESUS nit einen jeglichen / sonder den Tod des Creuzes erwählet : Obediens usque ad mortem , mortem autem crucis. Weilen (wie oberwehnter Eusebius redet) der Todte am Creuz gang entblöset ist / ohne daß ihn das Todten-Tuch zu einem Todten mache : dergestalt / daß / obwohlen man ihme das Todten-Tuch / wan er eines gehabt hätte / abnehmen solte / er mit seiner Blöße dennoch tod bleiben würde : und diß ist der Tod einer Clösterlichen Seel : mortem autem crucis.

Philip. 4.

Euseb. ubi sup.

### Sweyter Absaß.

MARIA ein reinister Spiegel der Vollkommenheit / den geistlichen Tod zu erkennen.

9.

Wennach (Christglaubige) werdet ihr nunmehr sehen / ob ich Ursach habe / zu zweifeln / ob unser Verlobte gestorben / unerachtet sie gestern mit denen Zeichen einer Verstorbten erschienen ? Lasset uns demnach die Wahrheit erforschen / wer ist gestorben ? ihr werdet mir sagen (mit dem heiligen Bonaventura) es seye gestorben die Begirde der zeitlichen Güteren durch das Gelübd der Armut : der eigne Will durch das Gelübd des Gehorsams : und die Begirlichkeit der irdischen Glüsten durch das Gelübd der Keuschheit : Obedientia aufert Religioso propriam voluntatem , paupertas aufert ipsi terrenam cupiditatem , castitas aufert carnalem scditatem. Also soll es seyn. Aber woran werden wir es erkennen ? es ist ein gemeiner Fund / zu erkennen / ob ein Mensch den Geist aufgeben habe / ihme einen Spiegel vorhalten / um in Erfahrung zu bringen / ob er ihn verduncklet : dan wan er ihn verduncklet / so erkennet man / daß er noch lebendig seye ; verduncklet er ihn aber nit / so ist er tod. Ist ihme nit also ? nun haben wir heutiges Tags einen Spiegel an MARIA / disen Tod mit Wahrheit zu erkennen. MARIA (spricht der grosse heilige Albertus) ist jener unbesleckte Spiegel / wovon die Weisheit redet von der Heilichkeit GOZES : De ea dicitur : candor

Alb. M. ser 2. in Nasiv.

est lucis æternæ , & speculum sine macula. Jedoch ist sie (schreibt der Januensische Bischoff) in ihrer Verkündigung ein Spiegel mit absonderlicher Eigentlichkeit : weilen bazumahl in diesem Spiegel das wesentliche Ebenbild des ewigen Vatters gesehen ward / als das Götliche Wort in ihrem allerreinsten Leib Mensch worden : Est speculum DEI , in quo refulset Christus , qui est Imago DEI Patris. In dem Augenblick der Menschwerdung des Götlichen Worts (spricht Ernestus Pragenus) ward in dem Spiegel MARIA gesehen ein GOZ / nicht mehr als groß und erschrocklich / sonder als klein / und holdselig : es ward gesehen in einer Götlichen Person vereinhahret die Größe mit der kleine / die Reichthum mit der Armut / die Ewigkeit mit der Zeit / und auf einmahl zu sagen : den Schöpffer mit dem Geschöpf : Speculum est (ich verschweige nit die Wort Ernesti) in quo videtur Deus , non tam magnus Dominus , & laudabilis nimis ; sed parvulus Domidus & amabilis nimis : imo eerte ibi videtur simul in unum Dives & pauper , parvus & magnus , æternus & infans , creator & creatura. Wir wollen uns nit aufhalten. MARIA ist ein Spiegel an dem Tag ihrer Verkündigung.

B. Mar. Sap. 7.

Maunt. in coron. nat. ser. 10.

Vorag. in Marial. ser. 7.

Bull. ter. de illud. Mar.

Ernest. in Marial. cap. 26.

Pl. 47.

II. 9.

10.

Sie ist aber an diesem Tag ein Spiegel der Clösterlichen Seel : dan (wie der heil



heilige Laurentius Justinianus gesprochen )  
ist sie ein Spiegel der vollkommenen De-  
muth / zu gehorsamen: Speculum humili-  
tatis: sie ist ein Spiegel der bedürftig-  
sten Armut / welche nicht die geringste  
Maasen der Begirde zulasset: Speculum  
sine nevo, nennete sie der Abbt Philippus;  
sie ist (spricht der heilige Vatter Ama-  
brosius, der Cardinal Damianus, und Fran-  
conius) ein reinister Spiegel der Keusch-  
heit: De qua velur in speculo refulget spe-  
cies castitatis, MARI ist ein Spiegel/  
welche in ihrem demüthigen Gehorsam  
dem Ungehorsamen sein Hoffart: in ihrer  
Armut dem Geizigen sein Begird: und in  
ihrer Jungfräulichen Keinigkeit dem Un-  
stätigen seine Unreinigkeit zu erkennen  
gib / schreibt Marcius in seiner Cron: In  
beata Virgine tanquam in speculo superbi  
cognoscunt suas maculas, respicendo ad eas  
humilitatem: luxuriosi ad ipsius Virginita-  
tem. Alles dieses aber sagte MARIA  
selbst in dem Evangelio. Dife gebenez  
depte Frau gab ihren Willen in die

Menschwerdung des Göttlichen Wortes  
mit disen Geheimnus, vollen Worten:  
Ecce ancilla Domini, fiat mihi secundum ver-  
bum tuum. Siehe die Dienstmagd des  
HERN / mir geschehe nach deinem  
Wort. Was ist: die Königin der En-  
glen sich ein Dienstmagd nennen / anders/  
als erweisen / daß sie nichts eigenthümli-  
ches besitze / gleichwie der Leibeigne Knecht  
kein eigenthümliches Vermögen hat? Ec-  
ce ancilla Domini. Was ist: ihren Will-  
en übergeben / anders / als ihren demüthig-  
sten Gehorsam bezeugen? fiat mihi Und  
was ist jene Bedingnus ihrer Einwilli-  
gung: nach dem Wort des Engels / an-  
ders / als ihre Jungfräuliche Keinigkeit  
erweisen / welche zwar darein williget / je-  
doch mit Versicherung ihres Gelübds  
der Jungfrauschafft? secundum verbum  
tuum. Sehet ihr anjesh (Christglaubiz-  
ge) den Spiegel? nun wollen wir ihn un-  
serer Verlobten vorhalten / um zu erken-  
nen / ob sie in Warheit gestorben  
sey: Ecce.

Bed. in  
Luc. 1.  
Ambr. li. 2.  
in Luc.  
Interli. in  
Luc. 1.

Dritter Absatz.

MARIA ein Spiegel der Armut / zu erkennen / ob die Begirde  
des zeitlichen gestorben seye.

11. **W**en habt ihr gesagt gestorben zu  
seyn? die Begirde der irdischen  
Gütern / durch das Gelübde der  
Eldsterlichen Armut. Also sagt  
das Gelübde / und sagt recht: dan (wie der  
heilige Bernard spricht) die freywillige Ar-  
mut ist ein absonderliches Ebenbild der  
Marter: Vere martyrii genus paupertas  
voluntaria est. Ist es nicht eine schwere  
Marter (fährt der Heilige fort) unter de-  
nen Lächerliche hungig / unter denen  
Kleydungen bloß / unter denen Reich-  
thumen arm seyn? was ist diß anders /  
als ein immerwährender Tod? es sterbe  
der Geis / sagt das Gelübde der freywilli-  
gen Armut. Wohl; was sagt aber der  
Spiegel: Ecce ancilla Domini. MA-  
RIA nemet sich eine Dienstmagd des  
HERN alsdan / da die Menschwer-  
dung des Göttlichen Wortes in ihrer  
Jungfräulichen Schoos vollbracht wer-  
den soll; als wolte sie sagen: die Mensch-  
werdung und Bereinigung des Menschen  
mit Gott wird nicht bewerkstelliget / aus-  
ser in einer Seel / welche nach meiner Art /  
gleich einer Dienstmagd allem Eigenthum  
der irdischen Gütern abgestorben ist: Ecce  
ancilla Domini. Sie muß diser Eigen-  
thümlichkeit abgestorben seyn / um den  
Spiegel nit zu verduncken.

12. Unser HERN JESUS CHRISTUS  
hat das Reich der Himmeln einem Schatz  
verglichen / welcher in einem Acker verbort  
de Barusa Martale.

gen ligt: Simile est Regnum caelorum the-  
sauro abscondito in agro. Was ist diß für  
ein Reich? das Persönliche / wovon un-  
ser Erlöser gesprochen / daß es in uns selbst  
seyn: Regnum DEI intra vos est. Und  
alsdan (schreibt Geslon) Jerlanget die Seel  
dieses Reichs / wan die Begirlichkeiten der  
rechten Vernunft unterworfen seynd:  
Illud fundetur in subjectione ad rectam ratio-  
nem. Es wird aber das Reich vollkom-  
men seyn (spricht der HERN) wan es  
gleich seyn wird dem verborgnen Schatz  
im Acker. Was für einem Schatz? dem  
Schatz der Menschwerdung des Wortes  
(sagt der heilige Paschasius) allwo der  
Schatz der Gottheit in der allerheiligsten  
Menschheit JESU CHRISTI verborgen  
sich befindet: Bene in agro thesaurus ab-  
sconditus dicitur: quia in carne Christi divini-  
tas corporaliter inhabitat. So muß dem  
nach die Seel / um das innerliche Reich  
der Vollkommenheit zu besitzen / disen  
Schatz der Menschwerdung des Wortes  
ähnlich seyn / welcher in der Schoos MA-  
RIAE gefunden wird? also ist ihme;  
allein warum wird sie ein Schatz genennet?  
darum / hierdurch zu erklären / wie sie be-  
schaffen seyn solle / spricht Origenes. Was  
thut derjenige / welcher einen Schatz fin-  
den will? er grabt immer weiter und  
weiter fort allwo die Anzeige vorhanden  
bis daß er den Schatz entdeckt. Ist ih-  
me nit also? auf gleiche Weis / (sagt Ori-  
genes)

Matth. 13.  
Luc. 17.  
Ger. p. 4.  
ret. de S. L. v.  
cap. 17.